

Juli/August 2010

UKE news

Informationen aus dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



Gesundheitspark:
Eine Vision wird Wirklichkeit



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf



Alles im blauen Bereich.

Diese und alle anderen UKE-Artikel mit sichtbar guter Medizin drauf finden Sie im „Shop 2 go“.

Merchandising-Verkauf des UKE
im „Shop 2 go“
Neues Klinikum, O10, 2. Obergeschoss

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 7.00 – 18.00 Uhr
Samstag, Sonntag 9.00 – 16.00 Uhr

Telefon während
der Öffnungszeiten: (040) 74 10 – 5 75 47

www.uke.de/merchandising



Liebe Leserinnen und Leser,

Zukunft braucht Erinnerung. Dies gilt nicht nur für große geschichtliche Zusammenhänge, sondern auch für den Fortschritt an unserem UKE. Unser Weg in die Zukunft ist die Fortsetzung des Pfads unserer Vorgänger. Es waren Frauen und Männer, die mit großer Leidenschaft immer neue Herausforderungen in ihrem Beruf suchten – die als Forscher bahnbrechende Erkenntnisse gewannen oder in der Krankenversorgung die Pflege und Behandlung von Patienten entscheidend verbesserten.

Die erste Ausstellung des Medizinhistorischen Museums am UKE führt dieses Streben nach Exzellenz deutlich vor Augen. Eindrucksvoll sind die Exponate arrangiert und mit viel Detailkenntnis präsentiert. Ganz herzlichen Dank allen, die die Restaurierung des Fritz-Schumacher-Hauses und die Kon-

zeption des Museums vorangetrieben haben, allen voran Prof. Dr. Holstein und Prof. Dr. Schmiedebach. Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie die Ausstellung, die noch bis Ende September geöffnet hat!

Aus der Vergangenheit viel gelernt – dieses spontane Zwischenfazit zog auch der Wissenschaftsrat bei seinem Vor-Ort-Besuch zur Begutachtung unseres Klinikums. Das Gremium, das die Regierungen von Bund und Ländern berät, hatte zum letzten Mal vor 13 Jahren die Hamburger Hochschulmedizin bewertet. Damals hatte der Rat unserem Klinikum zahlreiche Verbesserungen nahegelegt.

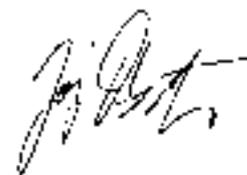
Diesmal überwog bei Weitem das Lob der Experten: Das Betriebskonzept des Neuen Klinikums überzeugte auf ganzer Linie. Hervorragende Noten erhielten auch die Umsetzung des Integrationsmodells, die Transparenz der Budgetierung, die Strukturen der Unternehmensführung sowie die Fortschritte im Bereich der Lehre. Ausdrücklich unterstützt werden die Bemühungen der Fakultät zur Umsetzung der in Beratung befindlichen Studienreform. Für den Bereich der Forschung empfahl der Wissenschaftsrat noch mehr Fokussierung. Das abschließende schriftliche Votum des Wissenschaftsrats wird erst Anfang 2011 vorliegen – wir dürfen positiv gespannt sein!

Mit Stolz auf Erreichtes zurückzublicken ist angemessen. Aber sich zu lange auf Lorbeeren auszuruhen bedeutet

Stillstand – auch das lehrt die Historie. Nach der erfolgreichen Inbetriebnahme des Neuen Klinikums haben wir uns daher einen neuen Meilenstein gesetzt: die Umsetzung unserer Vision vom „Gesundheitspark“ im Herzen der Stadt.

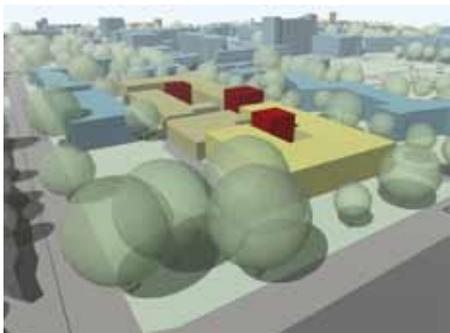
Auf dem UKE-Gelände siedeln wir nach und nach andere Anbieter an, die das Leistungsspektrum unseres Klinikums ergänzen. Bereits heute arbeiten wir etwa mit dem RehaCentrum Hamburg oder mit der Facharztambulanz Hamburg zusammen. Die UKE news werden die Entwicklung des „Gesundheitsparks Eppendorf“ intensiv begleiten. So lernen Sie in dieser Schwerpunktausgabe wichtige Projekte des „Gesundheitsparks“ kennen. In den folgenden Monaten werden wir Ihnen in dem Magazin immer wieder bedeutende Bausteine des Konzepts im Detail vorstellen.

Lesen Sie außerdem, wie Mediziner des UKE und des Bernhard-Nocht-Instituts in einem europäischen Projekt HIV und Tuberkulose in Ghana bekämpfen. Und informieren Sie sich über die „Highlights“ unseres diesjährigen Sommerfests. Natürlich sind Sie herzlich eingeladen!



Für den Vorstand
Prof. Dr. Jörg F. Debatin

Visualisierung: Alhoë-Systembau



Teil des Gesundheitsparks: die neue Universitäre Kinderklinik

- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- 5 Seite 5

Titel

- 6 Gesundheitspark: Im Herzen der Stadt
- 8 Eine Vision wird Wirklichkeit: Vorstellung der Einzelprojekte
- 10 Facharztklinik: Kreislauf des Vertrauens
- 11 Gut gebettet: Dorint Hotel
- 12 Neues Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin
- 14 Innenansichten: Medizinhistorisches Museum

Forschung

- 16 Kampf gegen HIV und Tuberkulose in Afrika

Namen und Nachrichten

- 18 Vorgestellt – Ausgezeichnet
- 19 Gefördert
- 20 Neu erschienen – Verstorben

21 Termine

- 21 Impressum
- 22 Kurz gemeldet
- 27 Zahl des Monats



Eröffnet: Erste Ausstellung des neuen Medizinhistorischen Museums

Fotos: Regina von Fehrenthel, Jochen Koppelmeyer



Rekordspende: Benefizspiel von UKE-Ärzten gegen Prominente war ein voller Erfolg



Fotos: Jochen Koppelmeyer

Bewertung

Besuch des Wissenschaftsrats

Eine Delegation des hochrangigen Gremiums hat Mitte Juni bei einem Vor-Ort-Termin die Hamburger Hochschulmedizin begutachtet.

Sie war mit Spannung erwartet worden: die zweitägige Visite einer Delegation des Wissenschaftsrats. Die Gutachter-Kommission ist das älteste wissenschaftliche Beratungsgremium Europas und berät die Regierungen des Bundes und der Länder in allen Fragen der Weiterentwicklung von Wissenschaft und Forschung. Ihr schriftliches Votum, das Anfang 2011 vorliegen soll, ist für die künftige hochschulpolitische Entwicklung des UKE von erheblicher Bedeutung.

Das erste mündliche Fazit der Gutachter nach Abschluss des Besuchs war durchweg positiv. Die Krankenversorgung erhielt Bestnoten, besonders hervorgehoben wurde von den Experten das gute Betriebskonzept des Neuen Klinikums und der Einsatz der Kliniksoftware „Soarian“.

Auch der Forschung bescheinigten die Gutachter ein sehr hohes Potenzial. Sie legten eine stärkere Fokussierung auf drei Schwerpunkte nahe – die Neurowissenschaften, die Versorgungsforschung

und die Entzündungsforschung. Ebenso beeindruckten das Gremium die Schwerpunkte onkologische und kardiovaskuläre Medizin.

Volle Unterstützung signalisierte der Wissenschaftsrat für die geplante Studienreform. Die bauliche Situation bewerteten die Delegationsmitglieder als vorbildlich, merkten jedoch an, dass weitere Investitionen folgen müssten. Sehr gute Strukturen sahen die Gutachter in der Unternehmensführung und lobten unter anderem die Transparenz der Budgetierung. Insgesamt sei die Begutachtung bestens vorbereitet gewesen, befand das Gremium. Gegenüber der letzten Bewertung vor 13 Jahren habe das UKE substanzielle Fortschritte gemacht und zahlreiche Meilensteine erreicht.

Die Delegation mit 28 Mitgliedern hatte am ersten Besuchstag den Campus Forschung besichtigt und dort mit Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern und Studierenden diskutiert. Am



Mediziner und Forscher des UKE erläuterten in einer Posterausstellung den Mitgliedern der Wissenschaftsratsdelegation die Schwerpunkte der Hamburger Hochschulmedizin

Morgen des zweiten Tags stand zunächst die Krankenversorgung im Neuen Klinikum auf dem Prüfstand, bevor die Gutachter am Nachmittag im Campus Lehre mit Dozentinnen, Dozenten und Studierenden über die Entwicklung der Mediziner Ausbildung debattierten.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Beteiligten, die das Begutachtungsverfahren seit rund einem Jahr vorbereitet haben, etwa durch die Erstellung eines 1400 Seiten umfassenden Berichts, in dem vorab gestellte Fragen des Gremiums beantwortet wurden.



Alle Gutachten des Wissenschaftsrats aus den vergangenen Jahren können auf der Homepage des Gremiums abgerufen werden.

🌐 www.wissenschaftsrat.de



Gesundheitspark: Eine Vision wird Wirklichkeit

Krankenhäuser stehen immer stärker im Wettbewerb untereinander und müssen investieren, um weiter erfolgreich zu bleiben.

Das UKE positioniert sich in diesem dynamischen Umfeld als „Full Service Provider“. Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die universitäre Spitzenmedizin zur Behandlung hochkomplexer Fälle.

Zusätzlich siedeln wir Partner an, die unser Leistungsspektrum ergänzen, etwa durch neue Angebote zum Gesundbleiben und Gesundwerden:

Ein „Gesundheitspark“ entsteht.

In den UKE news stellen wir Ihnen in loser Folge wichtige Einzelprojekte vor.

Baukräne, Baugruben und Bauarbeiter: Auch nach der Fertigstellung des Neuen Klinikums verändert das UKE-Gelände sein Gesicht. Die Um-, An- und Neubauten sind durch ein schlüssiges Gesamtkonzept miteinander verknüpft: der Vision des „Gesundheitsparks“. Hinter dem Konzept steht die Überzeugung, dass sich das Uniklinikum weiterentwickeln muss, um unternehmerisch erfolgreich zu sein und ein Magnet für Patienten zu bleiben. Das UKE konzentriert sich in seiner Ausrichtung auf hochkomplexe Fälle, die mit moderner Medizin in einem Spezialistenteam behandelt werden. „Was wir machen, machen wir besser als andere“, lautet dabei die Devise.

Ergänzend siedelt das Klinikum jedoch andere Anbieter auf dem Gelände an, die sein Leistungsspektrum komplettieren – zum Beispiel mit Medizin der Grund- und Regelversorgung und gesundheitsnahen Dienstleistungen. Etwa die Facharztambulanz Hamburg, die sich auf planbare Routineeingriffe fokussiert, das RehaCentrum Hamburg für die Behandlung von Patienten nach der Entlassung aus dem Uniklinikum und ein deutschlandweit einzigartiges Einkaufszentrum für Gesundheit. Auf dem Gelände entsteht auf diese Weise ein Gesundheitspark, in dessen Einrichtungen Patienten – je nach Schwere und Komplexität ihrer Erkrankung – optimal behandelt werden, in dem Gesundheitsbewusste aber auch Informationen und Produkte finden, die zum Gesundbleiben beitragen. „Wir sind und bleiben Spezialisten für Spitzenmedizin. Für alles andere brauchen wir verlässliche Partner“, sagt Dr. Mathis Terrahe, Direktor für Medizin und Strukturplanung.

Die Partner im Gesundheitspark sind in der Regel private Träger und arbeiten in eigener unternehmerischer Verantwortung. „Die Vernetzung mit dem UKE ist von Angebot zu Angebot unterschiedlich ausgeprägt“, sagt Susanne Quante,



Dr. Mathis Terrahe: „Wir sind Spezialisten für Spitzenmedizin. Für alles andere brauchen wir verlässliche Partner“



Florian Eggert: „Wir ordnen das Gelände mit dem Ziel, dem UKE Potenzial für Wachstum und Entwicklung zu eröffnen“



Susanne Quante: „Die Vernetzung mit dem UKE ist von Angebot zu Angebot unterschiedlich ausgeprägt“



Carol Wallerich: „Jeder Baustein des Gesundheitsparks passt zum anderen und dient der langfristigen Sicherung des Standorts“

Leitung Strategische Unternehmensentwicklung. „Sie besteht etwa aus einem engen wissenschaftlichen Austausch oder aus der interdisziplinären Zusammenarbeit von Fachärzten.“

Die Angebote des Gesundheitsparks und die Neubauten zur Modernisierung des medizinischen Kerns werden planvoll auf dem Gelände angeordnet. Sie entstehen teilweise in oder anstelle von Gebäuden, die nach dem Bau des Neuen Klinikums ihre ursprüngliche Funktion verloren haben. „Jeder Baustein des Gesundheitsparks passt zum anderen und dient der langfristigen Sicherung des Standorts“, sagt Carol Wallerich, Geschäftsleiter Baumanagement der Klinik Facility-Eppendorf (KFE). Der medizinische Kern des UKE, die Hochleistungsmedizin, ist fast ausnahmslos mittig auf dem Gelände positioniert. Im Westen finden sich vermehrt Angebote von Partnern, die die Grund- und Regelversorgung von Patienten abdecken oder gesundheitsnahe Dienstleistungen anbieten. Und im Norden liegt der Fokus auf Forschung und Lehre, ein Life-Science-Zentrum für die Lebenswissenschaften der Metropole Hamburg könnte entstehen. „Wir ordnen das Gelände mit dem Ziel, dem UKE Potenzial für Wachstum und Entwicklung zu eröffnen“, sagt Florian Eggert, Co-Geschäftsführer der KFE.

Platz für Wachstum, das bietet der Gesundheitspark in jeder Hinsicht. Das gemeinsame Ziel aller Projekte ist eine Steigerung der medizinischen Qualität zum Wohl der Patienten, einhergehend mit einer Optimierung der Wirtschaftlichkeit. „Wir haben noch vielfältige Möglichkeiten für Forschungsinstitute oder auch Industriepartner“, sagt Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Vorstandsvorsitzender des UKE. „Die verschiedenen Angebote werden nicht konkurrieren, sondern sich gegenseitig beflügeln.“

Fotos: Jochen Koppelmeyer



Facharztklinik Hamburg

Die Klinik ist das erste Belegkrankenhaus Deutschlands auf dem Gelände eines Universitätsklinikums (s. S. 10)



Neubau Psychiatrie

Der Grundstein für den ersten Abschnitt des Neubaus der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie wurde im Frühjahr 2010 gelegt. Die Kosten in Höhe von 18 Millionen Euro werden aus Bundesmitteln und von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



Gesundheitszentrum

Bis 2012 soll ein Zentrum entstehen, das Angebote rund um die Gesundheit unter einem Dach vereint – beispielsweise ein Shoppingcenter für Gesundheitsprodukte, ein Optiker, ein Reformhaus und Arztpraxen.



Anästhesie Zentrum Hamburg

Das AZH mit seinem Standort „Ambulantes Operieren am UKE“ stellt niederkomplexe OPs für das Universitätsklinikum und andere Kooperationspartner sicher.

Dorint Hotel

Im Juni 2010 erfolgte der erste Spatenstich für die Vier-Sterne-Herberge auf dem UKE-Gelände (s. S. 11)

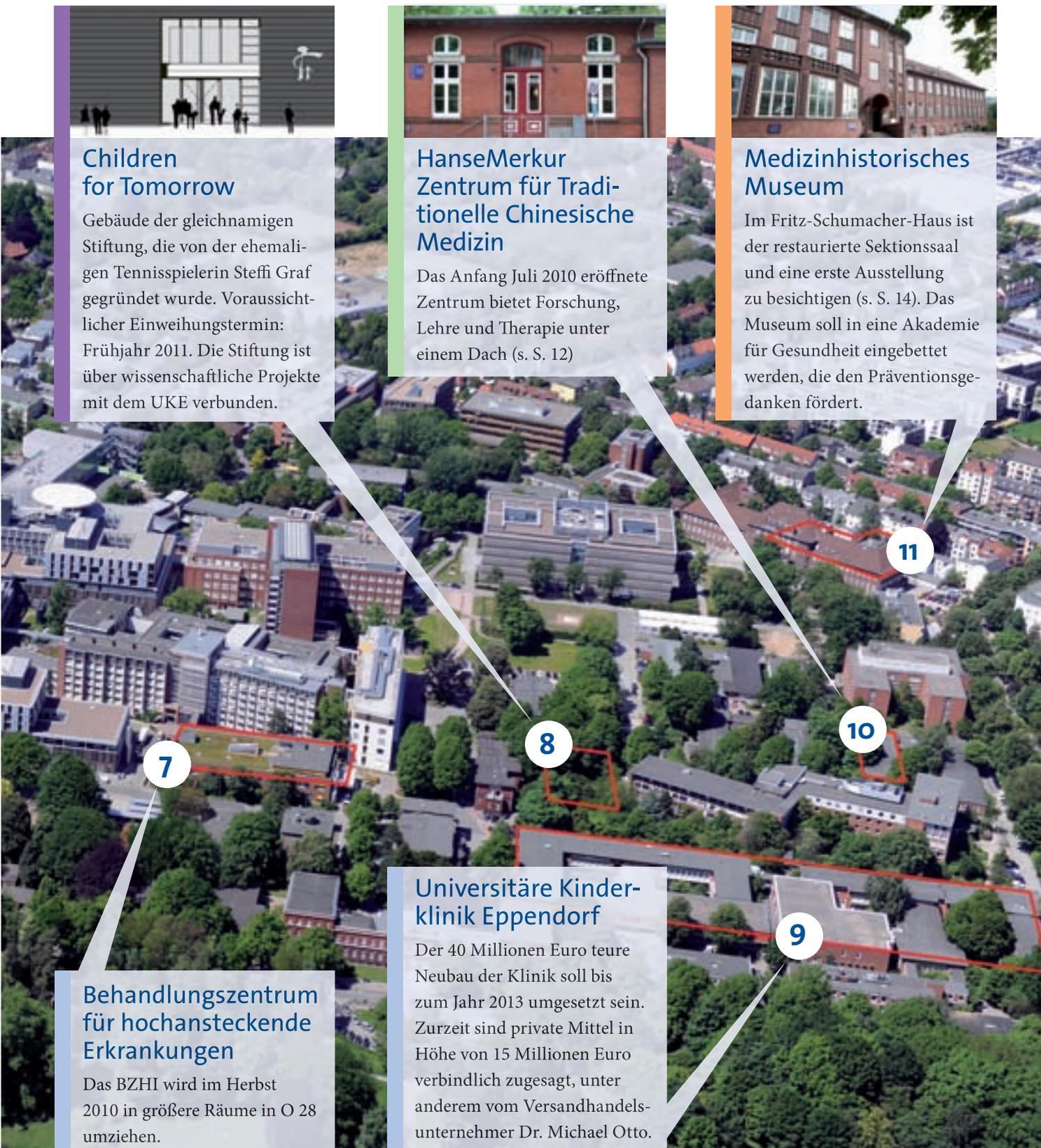
RehaCentrum Hamburg

Das Zentrum in Trägerschaft des Klinikums Bad Bramstedt bietet fachübergreifende Reha.



Investition in die Zukunft

Die Projekte des Gesundheitsparks sind Teil eines Gesamtkonzepts, das sich in mehrere Schwerpunkte gliedert. Wir stellen Ihnen in den nächsten Ausgaben der UKE news Neubauten, Modernisierungen und neue Anbieter auf unserem Gelände ausführlich vor.



Children for Tomorrow

Gebäude der gleichnamigen Stiftung, die von der ehemaligen Tennisspielerin Steffi Graf gegründet wurde. Voraussichtlicher Einweihungstermin: Frühjahr 2011. Die Stiftung ist über wissenschaftliche Projekte mit dem UKE verbunden.

HanseMercur Zentrum für Traditionelle Chinesische Medizin

Das Anfang Juli 2010 eröffnete Zentrum bietet Forschung, Lehre und Therapie unter einem Dach (s. S. 12)

Medizinhistorisches Museum

Im Fritz-Schumacher-Haus ist der restaurierte Sektionssaal und eine erste Ausstellung zu besichtigen (s. S. 14). Das Museum soll in eine Akademie für Gesundheit eingebettet werden, die den Präventionsgedanken fördert.

Behandlungszentrum für hochansteckende Erkrankungen

Das BZHI wird im Herbst 2010 in größere Räume in O 28 umziehen.

Universitäre Kinderklinik Eppendorf

Der 40 Millionen Euro teure Neubau der Klinik soll bis zum Jahr 2013 umgesetzt sein. Zurzeit sind private Mittel in Höhe von 15 Millionen Euro verbindlich zugesagt, unter anderem vom Versandhandelsunternehmer Dr. Michael Otto.

Das UKE wächst:
Eine Auswahl wichtiger Projekte des Gesundheitsparks in der Luftbildansicht

Blau gekennzeichnet sind die Projekte zur Modernisierung des medizinischen Kerns des UKE: die Behandlung hochkomplexer Fälle mit modernster Medizin in einem Spezialistenteam. Für Spitzenmedizin steht symbolisch eine Abbildung bildgebender Verfahren.



Die Farbe Grün markiert ergänzende medizinische Angebote, beispielsweise Medizin der Grund- und Regelversorgung oder Komplementärmedizin. Verdeutlicht wird diese Kategorie durch ein Stethoskop.



Violett ausgezeichnet sind Projekte aus Wissenschaft, Forschung und Lehre. Symbolisiert wird dieser Schwerpunkt durch ein Glasgefäß aus einem biochemischen Labor.



Die Farbe Orange kennzeichnet Angebote zur Information und Weiterbildung für Patienten und Gesundheitsbewusste. Der Gedanke der Prävention steht dabei im Fokus.



Rot markiert sind Projekte, die gesundheitsnahe Dienstleistungen und Produkte rund um die Gesunderhaltung anbieten, hier symbolisiert durch eine Brille.



Fotos: Matthias Friedel/Luftbildfotografie; Jochem Koppelmeyer; nps tchoban voss



Gesundheitspark im Herzen der Stadt: Blick über das Neue Klinikum in die Metropole Hamburg hinein

■ Titel



Belegärzte

Kreislauf des Vertrauens

Es war ein Wagnis: Mit der „Facharztambulanz Hamburg“ hat erstmals in Deutschland ein Belegkrankenhaus auf dem Gelände eines Universitätsklinikums eröffnet. Ein Wagnis, das sich gelohnt hat, denn nach ein- einhalb Jahren steht fest: Alle Beteiligten profitieren von der engen Nachbarschaft.

Vorbehalte gab es anfangs von beiden Seiten: bei UKE-Medizinern, die sich fragten, ob die Kollegen von der Facharztambulanz OPs ausführen werden, die besser am Uniklinikum aufgehoben sind. Und bei den Belegärzten gab es Bedenken, dass die Fachambulanz mit ihrer überschaubaren Größe im Schatten des großen Nachbarn verkümmern könnte.

Beide Befürchtungen sind nicht eingetreten, im Gegenteil. Seit der Eröffnung im Oktober 2008 hat sich die Zusammenarbeit positiv bewährt – in medizinischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht.

„Seit unserer Eröffnung haben wir unsere Fallzahlen um rund 15 Prozent steigern können“

Christian Ernst, kaufmännischer Geschäftsführer Facharztambulanz

Während der Schwerpunkt des UKE auf hoch spezialisierten Leistungen liegt, konzentriert sich die Facharztambulanz auf planbare Eingriffe bei häufigen, weniger komplexen Erkrankungen – etwa auf OPs des Knie- und Schultergelenks oder auf die Behandlung des grauen Stars. „Seit unserer Eröffnung haben wir unsere Fallzahlen um rund 15 Prozent steigern können“, sagt Christian Ernst, kaufmännischer Geschäftsführer der Ambulanz. Die Mehrzahl der Patienten bleibt einige Tage auf einer der Stationen der Ambulanz mit ihren 90 Betten. Und so



Foto: Bertram Solcher

📍 Kontakt

In den sechs Operationssälen der Facharztambulanz in der Martinistraße 78 wurden im vergangenen Jahr rund 7800 Patienten behandelt. Die Belegarztambulanz ist eine gemeinnützige GmbH. Gesellschafter sind die rund 80 in der Ambulanz tätigen Medizinerinnen und Mediziner. Das Haus entstand aus einem Zusammenschluss des Michaelis Krankenhauses mit dem Krankenhaus Beim Andreasbrunnen.

Kontakt:

Tel.: (040) 49 06 50

🌐 www.facharztambulanz-hamburg.de

funktioniert das Belegarztmodell des Krankenhauses: Stellt der niedergelassene Orthopäde etwa bei einem Patienten fest, dass ein künstlicher Kniegelenkersatz unumgänglich ist, führt er alle ambulanten Voruntersuchungen in seiner Praxis durch. Der eigentliche Eingriff findet dann in der Facharztambulanz statt. Dort wird der Patient von seinem einweisenden Orthopäden operiert. Nach dem Klinikaufenthalt und der Reha

betreut ihn dieser weiter. „Die gesamte Behandlung liegt in der Regel in der Hand eines Mediziners“, sagt Dr. Torsten Hemker, ärztlicher Geschäftsführer der Ambulanz. „Von diesem Kreislauf des Vertrauens profitieren unsere Patienten.“ Doppeluntersuchungen entfallen und der Klinikaufenthalt bleibt kurz.

Die Vorteile der Zusammenarbeit für das UKE sind vielfältig. Zum einen kann das Uniklinikum seine Servicetöchter besser auslasten, beispielsweise liefern Mitarbeiter der Ambulanz Gastronomie Eppendorf das Essen für die Facharztambulanz-Patienten. Auch das Gebäudemanagement und die Medizintechnik übernehmen Servicetöchter.

Zum anderen gibt es zahlreiche Medizinkooperationen: Bei lebensbedrohlichen Komplikationen ist zum Beispiel ein Notfallteam der Ambulanz für Intensivmedizin sofort zur Stelle. Und Herzspezialisten und Neurologen des Uniklinikums beraten die Kollegen der Facharztambulanz vor OPs. „Die Kooperation ist für beide Partner ein großer Gewinn“, sagt der Ärztliche Direktor des UKE, Prof. Dr. Jörg F. Debatin.



Hotel-Neubau

Gut gebettet

Das UKE bietet moderne Medizin auf hohem Niveau, für die viele Patienten und ihre Angehörigen lange Wege in Kauf nehmen. Künftig soll eine Übernachtungsmöglichkeit in einem nahe gelegenen Hotel die Anreise und den begleitenden Aufenthalt bequemer und unkomplizierter machen.

Ein Hotel auf einem Klinikumsgelände – das ist in Deutschland noch Neuland. In den USA gibt es diese Entwicklung schon seit Jahren. In unmittelbarer Nachbarschaft der führenden Krankenhäuser des Landes haben die großen Hotelketten Niederlassungen eröffnet.

Das UKE hat nun als erstes deutsches Krankenhaus ebenfalls ein Hotel auf seinem Gelände angesiedelt. Voraussichtlich im Herbst 2011 eröffnet eine Vier-Sterne-Herberge des privaten Betreibers Dorint Hotel & Resorts an der Martinistraße 72. Die Investitionssumme beträgt rund 30 Millionen Euro. Der Pachtvertrag der Neuen Dorint GmbH läuft über 20 Jahre.

Das Hotel kommt den Bedürfnissen vieler Patienten und ihrer Angehöriger entgegen. „Wir bieten hochkomplexe medizinische Leistungen. Daher haben wir ein großes Einzugsgebiet. Viele unserer Patienten haben eine Anreise von 100 Kilometern und mehr“, sagt der UKE-Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Jörg F. Debatin.

Deshalb liegt es nahe, dass das Angebot eines Hotels in Fußweite attraktiv ist. Etwa für Angehörige, die einen Patienten begleiten wollen, der infolge eines größeren Eingriffs mehrere Tage im Universitätsklinikum verbringt. Oder für Patienten, die nicht

„Viele unserer Patienten haben eine Anreise von 100 Kilometern und mehr“

Prof. Dr. Jörg F. Debatin,
UKE-Vorstandsvorsitzender



Visualisierung: nps teichoban voss

Vier-Sterne-Herberge

Das Hotel auf dem 3 000 Quadratmeter großen Grundstück verfügt über 195 Zimmer und 14 Suiten sowie ein Restaurant mit Außenterrasse, eine Bar, einen Fitness- und

Wellnessbereich und eine Tiefgarage. Die Gesamtkosten für das helle, sechsstöckige Gebäude belaufen sich auf 30 Millionen Euro. Die Preise für ein Einzelzimmer werden

sich voraussichtlich zwischen 100 und 180 Euro pro Nacht bewegen. Der Pachtvertrag des Hotelbetreibers Dorint läuft über 20 Jahre.

www.dorint.com

gestresst nach einer langen Autofahrt zu einem morgendlichen Untersuchungstermin erscheinen wollen, sondern lieber in Ruhe bereits am Abend vorher anreisen.

Auch für Mitarbeiter des Universitätsklinikums könnte das Angebot des Hotels interessant sein. So ist etwa ein dreigeschossiger Konferenzbereich geplant, der für Fort- und Weiterbildungen geeignet ist. Vorgesehen ist auch die Möglichkeit der Übertragung von bewegten Bildern aus dem Hightech-Hörsaal des Uniklinikums in die Konferenzräume des Hotels.

Für die Anfangszeit rechnen die Hotelbetreiber damit, dass rund 15 Prozent

der Buchungen von Patienten und deren Angehörigen ausgehen werden sowie von Gästen, die sich in einem beruflichen Zusammenhang am Universitätsklinikum aufhalten.

Die Lage des Hotels mitten im Stadtteil Eppendorf werde aber nicht nur Geschäftsreisende anziehen, sondern auch Touristen, hofft Ulrich Schweitzer vom Betreiberunternehmen Dorint: „Der Standort ist auch durch die Nähe zum Flughafen und der City reizvoll.“

Mehr als bequem soll der Zugang zum Hotel für die Patienten der angrenzenden Facharztambulanz Hamburg werden. Sie sollen über Glastüren im zweiten Stock des Krankenhauses ebenerdig und direkt in die Vier-Sterne-Herberge gelangen können.

Dieses chinesische Schriftzeichen bedeutet „Qi“, die innere Lebensenergie, die in der TCM eine große Rolle spielt



Komplementärmedizin

Begegnung zweier Welten

Jahrelang war Andrea Heinrich* kaum krank. Und wenn die Behördenmitarbeiterin mal ein Zipperlein plagte, ging sie zum Hausarzt. „Ich bin eine Verfechterin der Schulmedizin“, sagt die Hamburgerin von sich. Vor rund einem Jahr ließ sie sich trotzdem zum ersten Mal mit Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) behandeln – aus purer Verzweiflung.

Die junge Frau war nur noch Haut und Knochen; ihr Dünndarm verwertete aufgrund einer organischen Störung kaum noch Nahrung. Die behandelnden Mediziner machten Andrea Heinrich wenig Hoffnung auf Besserung. Seit die Hamburgerin von TCM-Mediziner Dr. Sven Schröder therapiert wird, hat sie jedoch rund zehn Kilo zugenommen. „Ich weiß nicht, wie es funktioniert, aber es klappt“, sagt die junge Frau. Damit spricht sie eine grundlegende Frage an, die nicht nur Patienten, sondern auch immer mehr Mediziner, Wissenschaftler und Industrieunternehmen weltweit beschäftigt. Sie suchen nach Wirkstoffen und Wirkmechanismen der fernöstlichen Heilkunst. Dass Akupunktur gegen bestimmte Leiden hilft, wird inzwischen

Nutzen und Wirkungsweise der Traditionellen Chinesischen Medizin sind bislang kaum ergründet. Am HanseMercur Zentrum für TCM am UKE sollen Forscher Qualitätsstandards für die fernöstliche Heilkunst etablieren.

als wissenschaftlich belegt angesehen. Das gilt allerdings nur für die allerwenigsten Methoden der TCM.

Seit Anfang Juli hat auf dem Uniklinikumsgelände das HanseMercur Zentrum für TCM eröffnet.

Die HanseMercur, eine private Krankenversicherung, sowie das UKE und die Hansestadt Hamburg sind gemeinsam Gesellschafter einer gemeinnützigen Forschungs-GmbH. Neben den Laborräumen der Forschungseinrichtung befinden sich in dem Zentrum auch Behandlungsräume einer selbstständigen TCM-Praxis, die von Dr. Schröder geleitet wird. „Als Verfechter einer evidenzbasierten Medizin freue ich mich sehr, dass das UKE in Kooperation mit dem TCM-Zentrum die Möglichkeit bekommt, die Wirkungsmechanismen von Traditioneller Chinesischer Medizin in Studien zu erforschen“, sagt der UKE-Vorstandsvorsitzende, Prof. Dr. Jörg F. Debatin.

Das Ärzteteam des Zentrums besteht aus Dr. Schröder und einer weiteren Hamburger Kollegin sowie aus zwei chinesischen Medizinerinnen. „Wir sehen uns als Naturwissenschaftler und überhaupt nicht als Esoteriker“, betont Dr. Schröder.

Kontakt

HanseMercur Zentrum für
Traditionelle Chinesische Medizin
am UKE (Gebäude O 55)

Kontakt:

Forschung: 7410-598 08

Praxis: 040/413 57-990 oder 991

Die Praxis bietet Leistungen für
Privat- und Zusatzversicherte sowie
Selbstzahler an.

 www.tcm-am-uke.de

Die TCM ist eines der ältesten medizinischen Diagnose- und Heilverfahren. Die Methoden – Kräuterheilkunde, Akupunktur und Moxibustion, Tuina-Massage, Diätetik sowie Qigong und Tai-Chi-Chuan – werden jährlich an 800 Millionen Menschen angewandt. Der Umfang aller TCM-Dienstleistungen und Waren wird in Deutschland auf über drei Milliarden Euro jährlich geschätzt.

Die erste Studie des neuen Zentrums, für die auch schon Drittmittel eingeworben wurden, beschäftigt sich mit der Wirkung von Akupunktur bei Polyneuropathie, einer Erkrankung des peripheren Nervensystems. „Wir wollen belegen, dass damit die Nervenleitgeschwindigkeit verbessert und die Nervenregeneration angeregt wird“, sagt Dr. Schröder. Geplant ist auch eine Studie zur Wirkung von TCM auf die



Foto: Jochen Koppelmeyer

Mit Akupunktur Stoffwechselstörungen bekämpfen: Patientin Andrea Heinrich* bei einer Therapiesitzung in der TCM-Praxis am UKE

weibliche Hormonsituation und eine Analyse der Bestandteile chinesischer Heilkräuter. Dabei wird mit Spektrometrie und Systembiologie der Anschluss an die Naturwissenschaften hergestellt. Die wissenschaftlichen Aktivitäten finden – neben den Kooperationen mit dem UKE – zum Teil in Zusammenarbeit mit Universitäten in Europa, China und den USA statt. Mit ihrer Arbeit hoffen die Mediziner, vielleicht schon in einigen Jahren einen neuen Beleg für den Nutzen ihrer Methoden vorlegen zu können. „Es geht nicht um Ersatz der westlichen Medizin, sondern um die Frage: Womit können wir deren Therapien sinnvoll ergänzen?“, sagt Dr. Schröder. „Wir wollen dazu beitragen, dass sich TCM als eine Möglichkeit der Medizin stärker etabliert.“

*Name von der Redaktion geändert

Anzeige



Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf

Blut spenden im UKE

Das UKE sucht Blutspenderinnen und Blutspender!

Gesunde Menschen zwischen 18 und 60 Jahren können Blut spenden.



Infotelefon 040 7410 -52616 oder -55222

Spendezeiten:

Montag, Donnerstag, Freitag 7.00 bis 14.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch 12.00 bis 19.00 Uhr

Anmeldung für Neuspender:

Montag, Donnerstag, Freitag 7.30 bis 13.30 Uhr
Dienstag, Mittwoch 12.00 bis 18.30 Uhr

blutspende@uke.de



A



B



A und H: Das Museum befindet sich in einem denkmalgeschützten Bau des legendären Architekten Fritz Schumacher. Das Gebäude, eines seiner Meisterwerke, wurde von 1913 bis 1926 für die Forschung errichtet. In den kommenden Jahren soll dort auch eine Akademie für Gesundheit entstehen.

B und C: Sammlung von Fremdkörpern, die von Medizinern aus der Speiseröhre entfernt wurden.

D: Historische Zahnmodelle des UKE-Mediziners Fabian.

E: Der aufwendig rekonstruierte Sektionsaal: Hier wurden jahrzehntelang verstorbene Patienten obduziert. Die Steinische sind im Originalzustand.



Neues Kulturinstitut

Lebendige Erinnerung

Das Medizinhistorische Museum ist mit einer ersten Ausstellung eröffnet worden. Mit ihren vielfältigen Themen gibt die Schau „Schnittstellen lebendiger Geschichte“ einen Einblick in die große Fülle der Sammlung. Einmalig in Deutschland ist die Präsentation eines historischen Sektionssaals für die Obduktion Verstorbener.



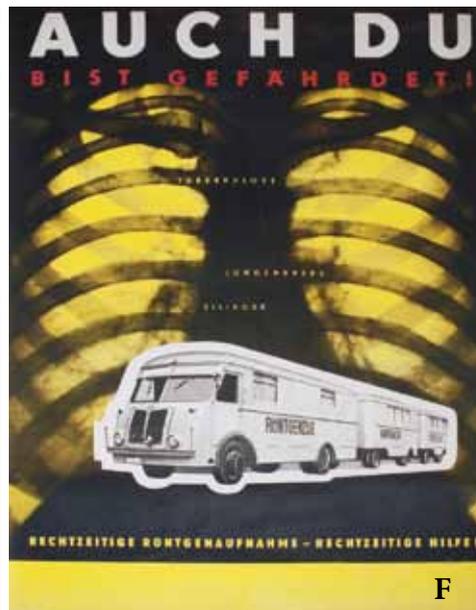
C



D



E



F

F und G: Aufklärungsposter zu einer neuen, alten Seuche: der Tuberkulose. Ende des 19. Jahrhunderts trugen TB-Kranke solche Fläschchen mit sich, „Blauer Heinrich“ genannt. Der Spucknapf diente dazu, ansteckenden Auswurf aufzufangen.

I: Wachsabdrücke aus der alten Hautklinik zeigen naturgetreue Nachbildungen von Hautkrankheiten.

Die Ausstellung (Gebäude N30 auf dem UKE-Gelände) ist bis zum 30.09.2010 zu sehen.
 Öffnungszeiten:
 Di. 10–14 Uhr,
 Do. 16 Uhr (Führung) und
 So. 14–17 Uhr. Eintritt frei.



G



H



I

Fotos: Jochen Koppelmeyer, Sebastian Schulz



Lebhaftes Treiben auf dem Markt von Kumasi, der zweitgrößten Stadt Ghanas



Ein Blick auf das weitläufige Gelände des Komfo Anokye Teaching Hospitals, das Platz für rund 1000 Patienten hat

Fotos: privat; Illustration: Ujake Hemme



Infektionsbekämpfung

Flexibel bleiben

Seit Ende 2009 besteht zwischen dem UKE, dem Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin und einer Klinik in Ghana eine Ausbildungs- und Forschungspartnerschaft. Dr. Torsten Feldt arbeitet in der Universitätsklinik in Kumasi und betreut das Projekt vor Ort.

„Sehen Sie sich diesen Rollstuhl an!“, sagt Dr. Torsten Feldt und zeigt ein Bild, das er im Komfo Anokye Teaching Hospital in Kumasi gemacht hat. Die Aufnahme zeigt einen weißen Plastikgartenstuhl, eins dieser auf der ganzen Welt millionenfach zu findenden Modelle. Bei diesem Exemplar wurden die Beine um die Hälfte gekürzt – und der Sitz auf den Unterbau eines Rollstuhls geschraubt. „Genial runderneuert, oder?“, sagt der Infektiologe vom Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin (BNI). Das Foto illustriert einen Satz, mit dem der Mediziner kurz zuvor seine Arbeitsbedingungen in dem westafrikanischen Land beschrieben hat: „Man muss mit den Mitteln arbeiten, die man hat.“

Dr. Feldt versorgt Kranke in der Uniklinik in Kumasi, koordiniert aber auch Forschungsprojekte und lehrt an der medizinischen Hochschule. Ziel der Ausbildungs- und Forschungspartnerschaft zwischen Hamburg und Kumasi ist es, die Versorgung von Patienten mit HIV- und Tuberkulose-Doppelinfektio-

nen zu verbessern. In der Praxis bedeutet das zweierlei: Einerseits kommen Ärzte, Mikrobiologen und Labortechniker aus Ghana für ein bis zwei Monate nach Hamburg, um hier ausgebildet zu werden. „Das betreiben wir mit einem relativ großen Aufwand, denn die Betreuung der Kollegen ist sehr zeit- und personalintensiv“, sagt Prof. Dr. Gerd Burchard, der die Sektion Tropenmedizin und Infektiologie am UKE leitet und die deutsche Seite der Klinikpartnerschaft verantwortet. Andererseits gehen auch Experten aus dem UKE nach Ghana, wie zum Beispiel Dr. Stefan Schmiedel, der zusammen mit Dr. Feldt einen HIV-Workshop in Kumasi ausgerichtet hat.

Entstanden ist die Partnerschaft zwischen BNI, UKE und dem ghanaischen Krankenhaus im Rahmen von ESTHER. Die Abkürzung steht für „Ensemble pour une Solidarité Thérapeutique Hospitalière en Réseau“ und ist ein groß angelegtes Entwicklunghilfeprojekt verschiedener europäischer Länder, in dem Partnerschaften zwischen Kliniken



In einem typischen Krankensaal stehen etwa 40 Betten, hier die Männerabteilung der Station für Innere Medizin



Dr. Torsten Feldt (3. v. l.) vom BNI und Dr. Stefan Schmiedel aus dem UKE (4. v. r.) mit einer ESTHER-Delegation

in Europa und den Tropen gefördert werden. Das Netzwerk soll besonders die Versorgungsqualität von HIV-Patienten verbessern. Dr. Feldt, der die ghanaische Klinik schon vor dem Projektstart gut kannte, wusste, dass die Bedingungen ideal für eine Partnerschaft sind: „Die akademischen und medizinischen Standards dort sind hoch, wir mussten also nicht bei null anfangen“, sagt er. Auch deshalb hofft Prof. Burchard, dass die Partnerschaft über die geplanten zwei Jahre hinausgehen wird: „Ich wünsche mir eine langfristige Kooperation, auch auf anderen Gebieten.“

Das Komfo Anokye Teaching Hospital ist mit etwa 1000 Betten das zweitgrößte Ghanas. Zu seinem Einzugsgebiet gehören 1,6 Millionen Menschen, betreut werden rund 9000 HIV-Patienten. Mit rund zwei Prozent ist die Infektionsrate in Ghana sehr viel niedriger als generell in Afrika südlich der Sahara. Gleichzeitig gibt es bei der Tuberkulose-Diagnostik und Therapie aber noch Verbesserungsbedarf. Bei Patienten, die sowohl mit TB als auch mit HIV infiziert sind, versagen herkömmliche Diagnosemethoden oft, weil ihr Immunsystem einfach zu angegriffen ist. „Den Menschen, die ich dort sehe, geht es meist viel, viel schlechter als Patienten in deutschen Kliniken. Ihre Erkrankungen sind oft weit fortgeschritten“, erklärt Dr. Feldt.

Doch seine Möglichkeiten sind, trotz des hohen medizinischen Niveaus, be-

schränkt: Aufwendige Labortests können kaum durchgeführt werden. Oft muss eine körperliche Untersuchung genügen. Daher vergeht zwischen Diagnose und Therapie sehr viel weniger Zeit als in Europa: „Das macht die Medizin viel direkter, pragmatischer“, so Dr. Feldt. Für einen Arzt, der deutsche Hightech-Medizin gewöhnt ist, eine große Umstellung: „Man muss sich anpassen, sich arrangieren, das dauert eine Weile“, sagt Dr. Feldt. Und Prof. Burchard, der selbst lange Jahre Auslandserfahrung besitzt, fügt hinzu: „Man entwickelt eine gewisse Frustrationstoleranz – und das ist nicht schlecht!“

Ob es die Freundlichkeit der Menschen im Alltag ist oder die Dankbarkeit der Patienten, die ihm schon mal Yamswurzeln oder Eier schenken – es gibt viele Dinge in Afrikas Alltag, die der Arzt aus Deutschland sehr schätzt. Nur an eine Sache kann sich Dr. Feldt noch immer nicht gewöhnen: „Lärm stört die Ghanaer generell nicht, Musik oder Fernseher laufen überall, selbst in der Notaufnahme.“ Er selbst schalte bei Visiten und Untersuchungen meist als Erstes den Fernseher aus, was bei einigen Kollegen auf ziemliches Unverständnis stößt. Meist aber gelingt es ihm, sich an den Satz eines afrikanischen Kollegen zu erinnern und ganz gelassen zu bleiben: „Things never collapse“ – nichts bricht jemals ganz zusammen.

Susanne Kohl

Ghana



Mit rund 239 000 Quadratkilometern Fläche ist Ghana fast so groß wie Großbritannien. Im Jahr 1957 erreichte es als erstes afrikanisches Land die Unabhängigkeit von der ehemaligen Kolonialmacht und ist heute eine parlamentarische Demokratie. Obwohl reich an Rohstoffen wie etwa Gold (daher auch der ehemalige Name „Goldküste“), zählt es zu den ärmsten Ländern der Welt: Vor sieben Jahren verdiente fast die Hälfte der Ghanaer weniger als einen US-Dollar pro Tag. Nach der Hauptstadt Accra ist das 220 Kilometer von der Küste entfernt im Landesinneren liegende Kumasi mit etwa 1,5 Millionen Einwohnern die zweitgrößte Stadt des westafrikanischen Staats und wird wegen seiner vielen Grünflächen auch Gardentown genannt.

vorgestellt

Lehrbefugnis erteilt und zum Privatdozenten ernannt



Priv.-Doz. Dr. Martina Koch, Klinik und Poliklinik für Hepatobiliäre Chirurgie und Transplantationschirurgie, für das Fach Chirurgie. Thema der

Habilitationsschrift: „Immunologische Mechanismen der chronischen Nierentransplantatabstoßung und mögliche Therapiestrategien bei sensibilisierten Empfängern – Untersuchungen in einem Nacktrattenmodell“ (kumulativ).



Priv.-Doz. Dr. Ina Hadshiew, Klinik am Ring in Köln, für das Fach „Dermatologie und Venerologie“. Thema der Habilitationsschrift „Telomere-

homologue oligonucleotides – Modulation of biologic processes: Implications for human skin“ (kumulativ).



Priv.-Doz. Dr. Marc Jacobsen, Institut für Immunologie am Bernhard-Nocht-Institut, für das Fach Immunologie. Thema der Habilitations-

schrift: „Untersuchungen zur T-Zellimmunität bei Infektionserkrankungen am Modell der humanen Tuberkulose“ (kumulativ).



Priv.-Doz. Dr. Arndt Schilling, Institut für Biomechanik, Technische Universität Hamburg-Harburg, für das Fach „Experimentelle Unfallchirurgie“.

Thema der Habilitation: „Bioresorption von Calcium, Knochen und Knochenersatz-Biomaterialien (kumulativ).“

Neue Aufgaben



Dr. Catarina Schlüter, stellvertretende Leiterin Zentrales Case Management, ist seit dem 1. Juli Leiterin des International Office. Die in Belgien geborene

Hamburgerin hat nach dem Abschluss ihres Medizinstudiums an der Justus-Liebig-Universität Gießen im Bereich Elektrophysiologie promoviert und rund elf Jahre als Ärztin in der Inneren Medizin und in der Kardiologie des UKE gearbeitet. Im Jahr 2003 wechselte sie ins Zentrale Case Management als DRG-Konsiliarin. Dort begleitete sie unter anderem die Einführung der Fallpauschalen, koordinierte Vor-Ort-Termine des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen und baute langjährige Erfahrung in der Entgeltabrechnung auf. Sie schloss erfolgreich einen Ergänzungsstudiengang in Krankenhausmanagement, Gesundheits- und Krankenhausökonomie an der Universität Hamburg ab. Ihre Masterarbeit hatte das Thema „Förderungsmanagement am Universitätskrankenhaus Hamburg-Eppendorf“. Als Prozessbevollmächtigte vertritt sie seit 2007 das UKE vor dem Sozialgericht. In ihrer neuen Funktion ist Dr. Schlüter unter anderem für das Betreuungsmanagement internationaler Patienten und

Delegationen, für internationales Marketing klinischer Bereiche und für den Einsatz von internationalen Gastärzten verantwortlich.

Jubiläum

Dr. Heidrun Lauke-Wettwer, Institut für Anatomie I, hat am 15. Juni ihr 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

Birgit Pandza, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, hat am 26. Juni 2010 ihr 25-jähriges Dienstjubiläum gefeiert.

ausgezeichnet



Dr. Matthias Göpfert, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie hat den „Yuin Win Best Case Study Award“ erhalten für die Unter-

suchung „Surveillance of Patients after Open Heart Surgery by Mahalanobis-Taguchi-Systems“. Der Preis wurde für die weltweit erstmalige Anwendung der sogenannten Mahalanobis-Taguchi-Systemanalyse auf klinische Parameter zur Risikoanalyse vor, während und nach einer Herzoperation vergeben. Das Verfahren wird normalerweise von der Automobil- und der chemischen Industrie zur Optimierung von Fertigungsprozessen angewandt. Die Untersuchung zeigte, dass eine Anwendung auch auf klinische und laborchemische Parameter erfolversprechende Informationen liefert.

gefördert



Dr. Ludger Scheja, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, hat beim „2nd International Symposium of Chylomicrons in Disease“ in Rotterdam

zwei Preise in Höhe von insgesamt 1000 Euro für die Präsentation seines Vortrags erhalten. Der Vortrag behandelte die Frage, wie Änderungen in Blutfetten nach der Nahrungsaufnahme Stoffwechselerkrankungen vorhersagen können. Unter anderem konnte in Testpersonen gezeigt werden, dass Lipid-Änderungen nach reiner Zuckeraufnahme besser mit einem Risiko für Lebererkrankung einhergehen als Lipid-Änderungen nach einer fettreichen Mahlzeit.



Dr. Sonia Donzelli, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie, und **Dr. Chi-un Choe**, Klinik und Poliklinik für Neurologie, haben ein Stipendium zur Teilnahme am 60. Nobelpreisträgertreffen in Lindau am Bodensee erhalten. Ihrer Einladung zu der renommierten Veranstaltung ging ein anspruchsvolles Auswahlverfahren voraus. An der weltweit einzigartigen Zusammenkunft nahmen rund 650 Nachwuchswissenschaftler aus 70 Nationen und rund 60 Nobelpreisträger aus den Bereichen Physiologie, Medizin, Physik und Chemie teil.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft bewilligte ...

Prof. Dr. Katrin Lamszus und **Prof. Dr. Manfred Westphal**, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, für drei Jahre eine Stelle BAT Va/b/E9 und eine halbe Stelle BAT IIa/E13 sowie Sachmittel und eine Programmpauschale in Höhe von insgesamt 143 000 Euro für das Projekt „Untersuchungen zur Modulierbarkeit des Tumorstammzellphänotyps von Glioblastomzellen“. Ziel des Projekts ist es unter anderem, zu untersuchen, ob eine Subpopulation von Hirntumorzellen, die Stammzeleigenschaften aufweist, durch Veränderung des Mikromilieus sowie durch bioenergetischen Stress in ihren phänotypischen und funktionellen Eigenschaften beeinflussbar ist.

Dr. Carolin Friederike Manthey, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, ein zweijähriges Forschungsstipendium zur Inanspruchnahme bei Prof. Dr. Lars Eckmann, University of California, San Diego. Das Stipendium, das monatlich 2494 Euro und einen einmaligen Publikationszuschuss von 1500 Euro umfasst, soll Arbeiten zum Thema „Funktion von IL-17 in Giardiasis: Identifizierung von IL-17-produzierenden Zellen, Induktionsmechanismen und Funktion von IL-17 im adaptiven Immunsystem in Giardiasis“ ermöglichen.

Dr. Christoph Benedikt Westphalen, I. Medizinische Klinik und Poliklinik, ein zweijähriges Forschungsstipendium bei Timothy C. Wang an der Columbia University in New York. Das Stipendium, das monatlich 2494 Euro umfasst, soll Arbeiten zum Thema „Etablierung und Charakterisierung eines Tiermodells für die inflammatorisch bedingte Kanzerogenese im Pankreas“ ermöglichen.

Dr. Kim Hinkelmann und **Priv.-Doz. Dr. Christian Otte**, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, für das Projekt „Die Rolle des Mineralocorticoid-Rezeptors bei Kognition: Einfluss von Depression und Geschlecht“ eine BAT-IIa/E13-Stelle und eine stud. Hilfskraft 40h/Monat für jeweils zwei Jahre sowie 50 100 Euro Sachmittel und 35 900 Euro Programmpauschale.

Dr. Rainer Kiefmann, Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie, eine Stelle BAT IIa/E13 für drei Jahre sowie Sachmittel in Höhe von 57 892 Euro, Publikationsmittel in Höhe von 1500 Euro und eine Programmpauschale in Höhe von 47 200 Euro für das Projekt „Untersuchung der Rolle von Erythrozyten bei der Regulation des hydrostatischen Lungenödems“

Weitere Bewilligungen

Das UKE und die Martini-Klinik am UKE werden vom Bundesministerium für Bildung- und Forschung als Teil des „Internationalen Krebs Genom Konsortium“ (ICGC) gefördert. Das ICGC ist das größte und ehrgeizigste biomedizinische Forschungsprojekt seit dem Humangenomprojekt, bei dem es gelang, das Genom des Menschen vollständig zu entziffern. Insgesamt sollen 50 Krebsarten entschlüsselt werden.

Das Ministerium teilte mit, es werde zwei weitere bundesweite Forschungsverbände zu den Krebsarten Prostatakrebs und Maligne Lymphome fördern. Es unterstützt die Verbände bis 2015 mit insgesamt 15 Millionen Euro.

Der ICGC-Forschungsverbund Prostatakrebs wird vom Deutschen Krebsforschungszentrum, dem UKE und der Martini-Klinik koordiniert. In Hamburg wird die Forschung koordiniert von

Priv.-Doz. Dr. Thorsten Schlomm, leitender Arzt an der Martini-Klinik, und **Prof. Dr. Guido Sauter**, Direktor des Instituts für Pathologie.

Ziel ist es, in den kommenden fünf Jahren die vollständigen Genome von Prostatatumoren von Männern zu entziffern. Die Forscher möchten mit dieser Mammutaufgabe eine Karte aller genetischen Veränderungen beim Prostatakrebs erstellen und genetische Ursachen der Prostatakrebsvererbung identifizieren. Die heutigen Chefärzte der Martini-Klinik, **Prof. Dr. Hartwig Huland** und **Prof. Dr. Markus Graefen**, haben in jahrelanger Vorarbeit bereits Anfang der 90er-Jahre die Grundlage für diese internationale Spitzenposition der Martini-Klinik gelegt. Auch der international renommierte Spezialist in der Prostata-pathologie, Prof. Dr. Guido Sauter, hat als Erfinder der Gewebemicroarray-Technik einen wesentlichen Baustein gelegt. „Wir freuen uns sehr und gratulieren unseren Forschern herzlich zu diesem großartigen Erfolg. Ihre Forschungsleistungen werden Geschichte schreiben. Die Auszeichnung zeigt, dass das UKE das Umfeld für herausragende Forschung bietet“, sagt Prof. Dr. Jörg F. Debatin, Vorstandsvorsitzender des UKE.

Prof. Dr. Manfred Westphal und **Prof. Dr. Katrin Lamszus**, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie, haben von der Deutschen Krebshilfe für ein Teilprojekt des wissenschaftlichen Verbundprojekts „Gliome: Interdisziplinäre Neuro-Onkologie, Molekulare Diagnostik und neue Therapieansätze“ 191 160 Euro für drei Jahre erhalten. Das Teilprojekt ist Bestandteil des Schwerpunktprojekts „Hirntumorstammzellen“, an dem weitere Arbeitsgruppen des Universitätsklinikums Heidelberg und der Ludwig-

Maximilians-Universität München beteiligt sind. Die UKE-Forscherguppe untersucht vorrangig die Interaktion von Glioblastomzellen mit mesenchymalen Stammzellen mit der Frage, inwiefern die Stammzellen für den Erhalt des charakteristischen Phänotyps der Glioblastome relevant sind.

Dr. Manuel Friese, Institut für Neuroimmunologie und Klinische Multiple Skleroseforschung, hat von der Werner Otto Stiftung 77 540 Euro für zwei Jahre für eine Postdoc-Stelle bewilligt bekommen. Gefördert wird damit sein Projekt „Pathogenetische Bedeutung von neutrophilen Granulozyten für die Entwicklung einer Autoimmunerkrankung im zentralen Nervensystem.“

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung fördert die europäische Studie „AutoMS“ am Institut für Neuroimmunologie und Klinische Multiple-Skleroseforschung (inims) mit 120 000 Euro. Leiter der Studie ist Prof. Dr. Christoph Heesen, Klinik und Poliklinik für Neurologie. In der Analyse sollen erstmals standardisierte Erfassungsinstrumente und Fragebögen zur Messung von Patientenpräferenzen bei Therapie und Risiko der Multiplen Sklerose entwickelt werden. Die Studie wird in Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien, Serbien, Estland und Australien durchgeführt. Ziel ist es, Einstellungen, Wissen und Vorlieben von Patienten bezüglich bestimmter MS-Therapien im Längsschnitt zu messen und eine internationale Vergleichbarkeit herzustellen. Im Fall der Multiplen Sklerose, wo neue Therapiemöglichkeiten teilweise beträchtliche Nebenwirkungen und Risiken mit sich bringen, ist die gemeinsame Entscheidungsfindung von Arzt und Patient besonders bedeutsam.

Prof. Dr. Alfried Kohlschütter, Forschungsgruppe degenerative Krankheiten des Gehirns im Kindes- und Jugendalter an der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, erhielt von der Europäischen Union einen Förderbetrag von 100 000 Euro für eine Arztstelle bei LeukoTreat, einem internationalen Projekt zur Erforschung und Behandlung von Leukodystrophie-Krankheiten in den Jahren 2010 – 2012.

neu erschienen



Gerd-Dieter Burchard, Thomas Löscher (Hrsg.) Tropenmedizin in Klinik und Praxis, 4. komplett überarbeitete und erweiterte Ausgabe, 1148 Seiten, Thieme

Verlag Stuttgart, 199,95 Euro bis Mitte September 2010, danach 249,95 Euro.

verstorben

Antje Ipach, Klinik für interdisziplinäre Endoskopie, ist im Alter von 62 Jahren verstorben.

Dr. Ingo Kirsch, Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik, ist im Alter von 44 Jahren verstorben.

Karen Rob, Personalrat für das nicht-wissenschaftliche Personal, ist im Alter von 62 Jahren verstorben. Die Bauingenieurin war 16 Jahre lang als Personalrätin tätig.

August/September 2010 · August · September

Foto: Volker Zähle



21. August 2010, 10.00 Uhr Rudern gegen Krebs, 1. Benefizregatta zur Förderung des Projekts

„Sport und Krebs“

Ort: Regattastrecke Außenalster bei der Ruder-Gesellschaft Hansa e. V., Schöne Aussicht 39, 22085 Hamburg
Krebspatienten können im Hubertus Wald Tumorzentrum/Universitäres Cancer Center Hamburg an Sportkursen teilnehmen. Die Einnahmen der Regatta unterstützen dieses Angebot.

31. August 2010, 14.00 Uhr Infobörse des UKE-Vorstands

Ort: Hörsaal der Frauenklinik (W30)

3. September 2010, ab 11.30 Uhr Sommerfest für alle UKE-Mitarbeiter

Ort: Campus Lehre (N55)

9. September 2010, 18.30 Uhr Konzertreihe „Musik – Mensch – Medizin“: „Beethoven begeistert“

Ort: Foyer Neues Klinikum (O10)
Eintritt frei

🌐 www.uke.de/veranstaltungen

Impressum

Herausgeber:
Vorstand des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf, Martinistraße 52, 20246 Hamburg

Redaktion und Anzeigen: Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation, Dr. Christian Kreher (verantwortlich), Stefanie Kreiss (Redaktionsleitung),

Tel.: (040) 74 10 - 547 47, Fax: (040) 74 10 - 549 32,
E-Mail: redaktion@uke.de

Gestaltung: Foto-/Grafikabteilung, Claudia Hottendorf, Ulrike Hemme

Titelbild: Luftbildaufnahme des UKE-Geländes
Fotos: Foto-/Grafikabteilung, Jochen Koppelmeyer, Sebastian Schulz, Regina von Fehrentheil, Monika Lutz, Dagmar Claußen

Druck: Karl Bergmann & Sohn, Steilshooper Straße 35, 22305 Hamburg

Auflage: 9000 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet sowie Vervielfältigung auf Datenträgern nur mit Genehmigung des Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten Manuskripten oder Bildern behält sich die Redaktion die Veröffentlichung vor. Einsender von Manuskripten erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder.

Anzeige

Medizinischer Haarerersatz speziell für Kinder und Jugendliche

Lösungen für alle Haarprobleme gibt es bei Elke medizinischer Haarerersatz Haus Ost 37

Haarausfall ist immer eine starke Belastung für die Psyche: Bedingt durch Alopezie oder durch eine Chemotherapie, etwa während einer Leukämie-Behandlung, können die Haare teilweise oder ganz ausgehen.

Was bei Erwachsenen die Lebensqualität schon stark einschränkt, ist für Kinder, nicht zuletzt wegen der Hänseleien der Gleichaltrigen, oft kaum zu ertragen.

Um den Kleinen diese Demütigungen zu ersparen und dabei den besonderen Anforderungen der Heranwachsenden Rechnung zu tragen, hat das Team von "elke - medizinischer Haarerersatz" in mehrjähriger Forschungsarbeit spezielle Produkte für Kinder und Jugendliche entwickelt. Der Haarerersatz ist perfekt abgestimmt auf das schnellere Wachstum und vor allem den stärkeren Bewegungsdrang der Kinder, so dass



Haarratgeber für Chemotherapiepatienten sind auf den onkol. Stat. erhältlich.

die Haare bei Sport und Spiel ebenso sicher sitzen wie im Schwimmbad, und selbst eine gelegentliche Rauferei halten die Qualitätsprodukte aus. Zudem sorgen sie wegen ihrer besonderen Beschaffenheit dafür, dass die natürliche Funktion der Haare als "Klimaanlage" des Körpers gewährleistet bleibt. Natürlich ist der Haarerersatz auch perfekt zu stylen, so dass die Heranwachsenden

nicht auffallen. Tipps und Tricks hierzu verraten die Experten von "elke - medizinischer Haarerersatz" gerne. Übrigens: Besonders bei Kindern und Jugendlichen, die wegen einer Chemotherapie stationär behandelt werden, sind als schnelle und bequeme Kopfbedeckung Mützen und Caps sehr beliebt. Diese eignen sich jedoch oft nur bedingt, da sie den besonderen Anforderungen der

Patienten nicht gerecht werden. Auch hier bietet "elke - medizinischer Haarerersatz" eine selbst entwickelte Lösung: Schicke Mützen, die im Hause angefertigt werden und die durch ihren speziellen Aufbau und Materialmix optimal auf die Bedürfnisse der Genesenden abgestimmt sind.

"elke - medizinischer Haarerersatz" steht Ihnen gern unter Tel: 0800 - 440 55 00 (kostenfrei) für Vorab-Beratungen oder Terminvereinbarungen oder persönlich im Haus Ost 37 zur Verfügung.

Die Öffnungszeiten im Haus O37 sind montags bis freitags von 9 - 18 Uhr.

Kongress

Perspektiven und Karriere für Mediziner

Bei der Jobmesse „Perspektiven und Karriere/Nord“ im Institut für Anatomie des UKE haben sich knapp 300 Medizinstudierende und junge Klinikärztinnen und -ärzte über die Angebote von mehr als 30 Arbeitgebern im Gesundheitswesen in Norddeutschland informiert. Das Universitätsklinikum war mit einem eigenen Informationsstand vertreten. Der regionale Karrierekongress wurde zum zweiten Mal vom Deutschen Ärzte-Verlag veranstaltet.



Fotos: Jochen Koppelmeyer, Monika Latza, privat

Was bieten welche Arbeitgeber? Wie sehen Arbeitszeitmodelle aus? Wie lassen sich Beruf und Familie vereinbaren? Antworten auf diese Fragen fanden Interessierte bei Diskussionen im Plenum oder direkt an den Ausstellungsständen der verschiedenen Kliniken

Veranstaltung

Aktionstag Aortenaneurysma

Kampf gegen die „Zeitbombe“ im Bauch: Mit einem Aktionstag haben Experten in ganz Deutschland auf die Gefahren des Aortenaneurysmas aufmerksam gemacht, einer krankhaften Erweiterung der Hauptschlagader. Rund 180 Interessierte folgten der Einladung des Universitätsklinikums zu kostenlosen Ultraschalluntersuchungen und Fachvorträgen, etwa über die Therapiemöglichkeiten mit Gefäßstützen, sogenannten Stents (siehe abgebildetes Modell, das beim Aktionstag zu sehen war). „Wenn ein Aortenaneurysma platzt, muss man mit einer Sterberate von 50 bis 90 Prozent rechnen“, sagte Prof. Dr. E. Sebastian Debus, Direktor der Klinik und Poliklinik für Gefäßmedizin. Werde das Aortenaneurysma rechtzeitig behandelt, liege die Sterberate unter drei Prozent.



Modell einer Gefäßstütze zur Therapie der Erkrankung

UKE Consult und Management

Neue Projekte im Ausland

Neue Aufträge für die UKE Consult und Management GmbH (UCM), die Know-how zur Planung und zum Betrieb von Krankenhäusern verkauft: Die UKE-Tochter erhielt vom Kantonsspital Aarau (KSA) in der Schweiz den Auftrag zur Beratung im Rahmen der Entwicklung der konzeptionellen Masterplanung des Krankenhauses. Im KSA mit seinen über 3000 Mitarbeitern werden jährlich mehr als 23 000 Patienten stationär behandelt. Auch in Asien konnte die UCM Erfolge verzeichnen: Geschäftsführer Priv.-Doz. Dr. Mathias Goyen hat im Beisein des mongolischen Außenministers ein Memorandum of Understanding unterschrieben. Konkret geht es um die Übernahme eines im Bau befindlichen privaten Krankenhauses in der mongolischen Hauptstadt Ulan-Bator.

Festveranstaltung

Förderung der Kindermedizin



Große Freude, nicht nur über die Geburtstagstorte: (v. l.) Ruth Kurtze, Margrit Wetzel, Roderich Vollmer-Rupprecht (Techniker Krankenkasse), Erik Santer (BMW), Dr. Rainer Süßenguth, Prof. Dr. Jörg F. Debatin

Der gemeinnützige Verein „Hamburg macht Kinder gesund“ hat seinen fünften Geburtstag im Erikahaus gefeiert. Die Initiative hat es sich zum Ziel gesetzt, die Kindermedizin in Hamburg zu stärken. Unterstützt werden vor allem Vorhaben, die förderwürdig sind, aber von den Krankenkassen derzeit (noch) nicht finanziert werden.

Die Vorstandsvorsitzende des Vereins, Gisela Schües, zog eine positive Bilanz der vergangenen fünf Jahre. Mit über 1,3 Millionen Euro wurden zahlreiche Projekte vor allem an der UKE-Kinderklinik, am Altonaer Kinderkrankenhaus (AKK) und am Kinderkrankenhaus Wilhelmstift unterstützt. „Nur drei Prozent der Ausgaben unseres Gesundheitssystems fließen in die Kindermedizin. Deshalb ist private Initiative umso wichtiger“, sagte Schües. Die anhaltende Unterstützung der Hamburger sei das schönste Geschenk, das dem Verein zu seinem fünften Geburtstag gemacht wurde.

Aktuell werden mehrere neue Projekte gefördert: am Universitätsklinikum unter anderem Sportkonzepte zur Behandlung von Herzinsuffizienz, Pflege- und Sozialmanagement für chronisch Kranke

und Individualisierung der immunsuppressiven Therapie. Am AKK erhalten komplementäre Heilverfahren finanzielle Unterstützung.

An beiden Krankenhäusern gefördert wird eine Überwachung von Diabetes-Patienten mit einer Entwicklung von speziellen Software-Anwendungsprogrammen. Finanziert von anderer Seite, aber vermittelt durch „Hamburg macht Kinder gesund“ werden folgende Vor-

haben: Musiktherapie für neuropädiatrisch und palliativmedizinisch betreute Kinder am Uniklinikum sowie am Wilhelmstift Urotherapie bei Kindern mit Harninkontinenz und Einnässen, beides finanziert vom Verein „Hörer helfen Kindern“ von Radio Hamburg. Die Agnes-Gräfe-Stiftung fördert die Frakturversorgung bei Jugendlichen am AKK.

🌐 www.hhmkg.de

Anzeige

DocMorris Apotheke am UKE



Gute Gesundheit zu gesunden Preisen – DocMorris freut sich auf Ihren Besuch!

Bei DocMorris ist alles ganz auf Ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Bei uns bekommen Sie rezeptfreie Medikamente bis zu 40 % günstiger (gegenüber der UVP des Herstellers). Transparent und fair, damit Gesundheit bezahlbar bleibt. Und natürlich beraten wir Sie gerne und kompetent zu allen Gesundheitsfragen – besuchen Sie uns am besten noch heute!

Martinistraße 52/Ost 10, 20251 Hamburg
Tel.: 040-41303160 Fax: 040-413031616
Mo–Fr: 8.00–19.00 Uhr
Sa: 9.00–18.00 Uhr





Foto: Regina von Fehrenthel

Doppelpass, Flanke, Rekordspende!

Wenn UKE-Mediziner Stethoskop und weißen Kittel gegen Stutzen und Stollen eintauschen, Fernsehköche Torwandschuhe überstreifen und Schauspieler sich warmlaufen, dann heißt es für gewöhnlich „Anpfiff“ für eine neue Partie von „Kicken mit Herz“.

Zum bereits dritten Mal trafen Ende Mai die Prominentenauswahl „Sankt Pauli Allstars“ auf die „Placebo Kickers“ – die Fußballmannschaft des UKE, die sich vor allem aus Mitarbeitern des Universitären Herzzentrums und der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin zusammensetzte.

Was für die rund 4000 Zuschauer auf dem Platz des SC-Victoria-Stadions wie perfektes Entertainment aussah, hatte einen wohltätigen Hintergrund. Schließlich kam bei dem Benefizspiel eine Spende von insgesamt 55 000 Euro zusammen. Eine Rekordsumme, wenn man den Erlös von rund 30 000 Euro aus dem vergangenen Jahr betrachtet.

Damit war die Begegnung ein voller Erfolg für die UKE-Mediziner, der

Schlugen sich wacker: die UKE-Ärzte und Medizinstudierenden Daniel Heinrich, Isaak Wontroba, Patrick v. Samson, Paul Böckenhoff, Eike Tigges, Ali Dodge-Khatami, Walid Fazeli, Matin Ali Khan, Götz Müller, Thomas Mir, Martin Hasilik, Axel Neu, Thomas Maiberger, Florian Brinkert, Bernd Friedrich, Peter Ludewig, Marina Fricke, Mario Reicherz und Christian Thiel. Sie traten an gegen die „Sankt Pauli Allstars“, bei denen unter anderem Schauspieler Peter Lohmeyer, TV-Koch Tim Mälzer, HSV-Legende Sergej Barbarez und Sänger Sasha kickten. Mit von der Partie auch Peter Neururer als Trainer und Sankt Pauli-Spieler Thomas Meggle als Schiedsrichter.

über die Niederlage von 5:8 und den anschließenden Muskelkater schnell hinwegtröstete. Ganz besonders freute sich Priv.-Doz. Dr. Thomas Mir, Kinderherzspezialist am UHZ, Organisator des Benefizspiels und obendrein leidenschaftlicher Stürmer. Immerhin ging seine Wette mit Fernsehkoch und Teilzeit-Torwart Tim Mälzer voll auf. „Wir hatten vereinbart, dass er für jedes Tor, das ich schieße, 250 Euro spendet. Am Schluss kam dabei eine Summe von 1000 Euro zusammen“, sagte Dr. Mir.

Zugegeben, daran waren nicht allein Mirs Ballkünste schuld. Im Auftrag des Kinderkardiologen hatten sich vorsorglich zwei Kinderkrankenschwestern, Schwester Stefanie und Schwester Irina, hinter Mälzers Tor postiert, um den Fernsehkoch während des Spiels abzulenken. Während die beiden fleißig Pflaster klebten und Mälzers Herztöne abhörten, trafen nacheinander Olaf Mölders, Dr. Axel Neu, Peter Ludewig, Dr. Bernd Friedrich und Dr. Thomas Mir für die „Placebo Kickers“. Keine schlechte Leistung, wenn man bedenkt, dass die Promi-Elf unter anderem von Fußballgrößen wie André Trulsen oder Sergej Barbarez unterstützt wurde. Der Erlös des Spiels kommt zu gleichen Teilen dem Verein Herz-Kinderhilfe Hamburg und der Kinder-Herz-Station am UKE zugute. Für Letztere soll beispielsweise ein Ruheraum eingerichtet und die Weiterbeschäftigung einer Spieltherapeutin ermöglicht werden, um den Stationsalltag angenehmer zu gestalten.

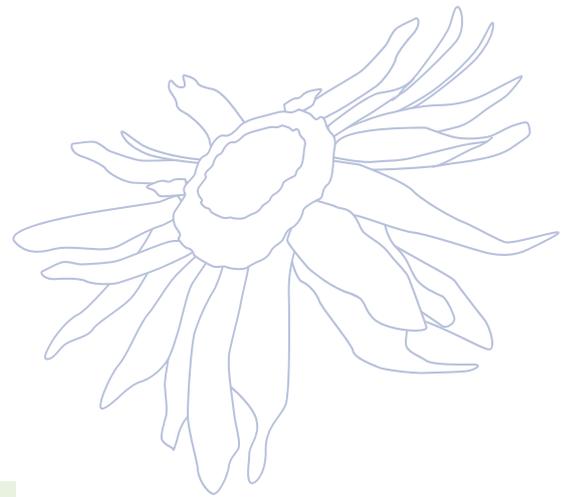
Linda Babst

🌐 www.kickenmitherz.de

Herzliche Einladung an alle UKE-Mitarbeiter

Sommerfest

am 3. September 2010, ab 11:30 Uhr



Fotos: Jochen Koppelmeyer

Dreh- und Angelpunkt des Festes: der Campus Lehre. Hier kommen die Läufer ins Ziel, die Poster werden im Gebäude präsentiert und davor steht das Festzelt

Forschen

11.30–16.00 Uhr:

Vorträge und Posterausstellung im Campus Lehre (N 55) mit Posterprämierung

Die Vorträge haben in diesem Jahr voraussichtlich den thematischen Fokus „Entzündung und Herz-Kreislauf“. Die Poster werden unter anderem aus den Forschungsschwerpunkten, den Potenzialbereichen und aus der Nachwuchsförderung kommen.

Die besten Exponate erhalten einen Preis. Weitere Details zu den Poster- und Vortragsthemen sowie zu anderen Aktivitäten des Sommerfests finden Sie unter www.uke.de/sommerfest.



Rund 120 UKEler nahmen im vergangenen September an dem Lauf teil

Laufen

16.00 Uhr:

UKE-Lauf über das Gelände
Streckenvarianten:
ca. 2,5 km oder ca. 5 km

Die Laufstrecke führt vom Campus Forschung aus rund 2,5 Kilometer um das Neue Klinikum herum bis zum Ziel am Campus Lehre. (Anmeldung zu Lauf und Fest: sommerfest@uke.de). Neu in diesem Jahr: Ein Warm-up mit Musik, organisiert vom Fachbereich Sport- und Bewegungsmedizin, soll bereits vor dem Start unter den Läuferinnen und Läufern für beste Stimmung sorgen. Wer angemeldet ist und noch kein UKE-Laufshirt aus dem Vorjahr hat, kann sich im „Shop 2 go“ im Neuen Klinikum noch bis zum 2. September ein vom Vorstand spendiertes Shirt in seiner Größe abholen. Ihre Fitness testen können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch schon vor dem Lauf, etwa beim Torwand- und Tornetzschießen. Bei

Letzterem wird gemessen,

mit wie viel „Wumms“ der Ball sein Ziel erreicht. Weitere Angebote der Sport- und Bewegungsmedizin: ein Gleichgewichtstest und das Balancieren auf der sogenannten „Slackline“.

Feiern

ab 16.00 Uhr:

Fest vor dem Campus Lehre mit Kaffee, Kuchen, Leckerem vom Grill und Musik

Gegrilltes Spanferkel mit Rosmarinkartoffeln und Krautsalat – das ist eines der kulinarischen „Highlights“ des Festes vor dem Campus Lehre. Auch Vegetarier kommen bei einer Auswahl von gegrilltem Gemüse und Salat auf ihre Kosten. Und wer lieber Süßes mag, stärkt sich bei Petit Fours, Kuchen und Kaffee. Der Ausschank hält nicht-



Heiße Sache: Mitarbeiter der Klinik Gastronomie Eppendorf am Grill

alkoholische und alkoholische Erfrischungsgetränke bereit, etwa Bier vom Fass.

Die UKE-Sommerfeste sind eigentlich auf Sonne abonniert. Aber

selbst wenn sich die

eine oder andere Regenwolke zeigen sollte, tut dies der guten Stimmung keinen Abbruch. Denn dann wird einfach im Zelt weitergefeiert, das vor dem Campus Lehre aufgebaut wird. „Für Musik ist ebenfalls gesorgt“, sagt Jürgen Kupper, Kaufmännischer Leiter des Zentrums für Radiologie und Endoskopie und Koordinator des Sommerfests. „Tanzbegeisterte werden in jedem Fall auf ihre Kosten kommen.“

Universitäres Cancer Center Hamburg

Neue Anlaufstelle

Die Weiterentwicklung des Onkologischen Zentrums und des Universitären Cancer Centers Hamburg (UCCH) geht voran: Mit Umzügen von etlichen Bereichen im Gebäude O24 wurden zahlreiche Verbesserungen zum Wohl der Patienten umgesetzt. In dem Gebäude befinden sich nun die Medizinische Onkologie und Strahlentherapie mit renovierten Stationen und Ambulanzen. Im Erdgeschoss wurde eine erweiterte Anlaufstelle für UCCH-Patienten geschaffen und in der ersten Etage die Ambulanz der II. Medizinischen Klinik mit der Gerinnungsambulanz wieder zusammengelegt.



Fotos: Jochen Koppelmeyer (3), Sebastian Schulz (2), Dagmar Claußen, privat



Unterhaltung: Eine UKE-Kindergarten-gruppe führte Tänze auf

Jahrestreffen

Jung und Alt vereint

Mehr als 300 UKE-Rentner und Pensionäre haben am Ehemaligen-Treffen im Casino teilgenommen. Bei Kaffee und Kuchen ließen sich alte Bekanntschaften zwischen Kollegen wieder auffrischen oder neue schließen. Das Rahmenprogramm, etwa die Tanzeinlage von UKE-Kindergartenkindern und ein Vortrag von Prof. Dr. Thomas Meinertz vom Universitären Herzzentrum, war ebenfalls dazu geeignet, die Verbundenheit zum UKE wieder neu zu beleben.

Imagekampagne

„Wir würden es wieder tun“

Dieser Satz der Zwillinge Emma und Robert, die im Februar im UKE auf die Welt gekommen sind, war der unangefochtene Favorit derer, die die Imagekampagne in Hamburg gesehen haben und schmunzeln mussten. Doch auch die anderen sechs Motive, die ein positives Bild des UKE in der Hansestadt vermitteln sollten, sind gut angekommen. Insgesamt waren von Anfang April bis Mitte Juli im

Einsatz: 62 Großflächenplakate in ganz Hamburg, 330 Seitenscheibenplakate in U- und S-Bahnen, 30 Stations-Info-screens an U-Bahn-Stationen, 1 008 Spots im Fahrgastfernsehen der U-Bahnen. Im UKE haben sich einige Bereiche Poster der Motive drucken lassen und aufgehängt. Wer Interesse an einem Poster hat, kann gern mit der Foto-/Grafikabteilung Kontakt aufnehmen (Tel.: 59774).



Stiftung

Spende für Stimmheilkunde



(v. l.) Timm N. Rehder, Prof. Dr. Markus Hess, Direktor der Poliklinik, Marianne Kochmann, Dr. Thomas Kochmann, Frank Kochmann

Eine großzügige Spende ermöglicht der Poliklinik für Hör-, Stimm- und Sprachheilkunde am Uniklinikum künftig eine noch bessere Patientenversorgung. Dank der Zuwendung der Marianne und Frank Kochmann Stiftung und der Hamburger Firma Rehder & Partner verfügt die Poliklinik jetzt über die einzige in Deutschland verfügbare kombinierte Endoskopie-Videokymografie-Einheit. Diese erlaubt es, während einer Spiegelung des Kehlkopfes eine bislang nicht erreichte zeitliche Detailauflösung von irregulären Stimmlippenschwingungen im Millisekundenbereich zu erzielen. Die Einheit, die von der Stiftung übergeben wurde, ist rund 22 000 Euro wert.



Zahl des Monats



Namensschilder von privaten Spendern, Stiftungen, Vereinen oder Firmen, die das UKE großzügig unterstützt haben, können als symbolischer Dank auf der neuen Fördererwand gegenüber den Rolltreppen im Neuen Klinikum angebracht werden.



„Public Viewing“ während der Fußball-Weltmeisterschaft: Im Foyer des Neuen Klinikums verfolgten zahlreiche fußballbegeisterte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patienten das zweite Vorrundenspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Serbien, das leider mit einer 0:1-Niederlage endete.

Aktion

Tag des Cholesterins

Beim bundesweiten Tag des Cholesterins konnten Interessierte im Foyer des Neuen Klinikums kostenlos den Cholesterinwert ihres Bluts bestimmen lassen und ausführliche Informationen dazu erhalten, wie Cholesterin das Risiko erhöht, einen Herzinfarkt zu erleiden. Die

Aktion wurde von der III. Medizinischen Klinik, dem Institut für Biochemie und der Lipid-Liga durchgeführt. Zeitgleich beantworteten Expertinnen der Berufsfachschule für Diätassistenten der Universitären Bildungsakademie Fragen rund um gesunde Ernährung.



carepoint

Thum & Wilharm
Ein Schritt voraus!

Fit auf Reisen

Zwar haben viele Reisende bei den Urlaubsvorbereitungen ihre Reiseapotheke gut ausgestattet und einen Auslandskrankenschein besorgt. Aber nur wenige denken an das Risiko, das schon während der Reise besteht: an die **Reisethrombose**.

Wir führen eine große Auswahl an medizinischen Kompressionsstrümpfen in unterschiedlichen Formen und Farben. Sie werden überrascht sein, wie gut inzwischen medizinische Wirkung und modisches Design solcher Strümpfe miteinander harmonieren.

Ihr Schrittmacher für Lebensqualität!

Mo-Do 8:00-17:00 Fr 8:00-13:30
Tel: 040/ 411 6109-0 UKE 57002
www.carepoint.eu



Benefizregatta 2010 Hamburg

zur Förderung des Projektes „Sport und Krebs“

Anmeldeschluss
15. Juli 2010

Samstag,
21. August 2010

Start: 10:00 Uhr.
Siegerehrung ca. 15:00 Uhr.

Regattastrecke:
Außenalster, Ruder-
Gesellschaft HANSA e.V.
Schöne Aussicht 39
22085 Hamburg

Anmeldung unter:
[rudern-gegen-krebs@
rghansa.de](mailto:rudern-gegen-krebs@rghansa.de)



Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf



Hubertus Wald Tumorzentrum
Universitäres Cancer Center Hamburg



Ruder-Gesellschaft HANSA e.V.

Rudern gegen Krebs®

Veranstalter:

Stiftung 
Leben mit Krebs®
www.stiftung-leben-mit-krebs.de

www.rudern-gegen-krebs.de

Unter der Schirmherrschaft
von Frau Karin von Welck,
Senatorin für Kultur, Medien
und Sport der Freien und
Hansestadt Hamburg